

Werkeltäglicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- und Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creng-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N 202.

Halle, Montag den 31. August
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Potsdam, d. 26. August. Seine Majestät der
König sind von der Reise nach Muskau auf Schloß Sans-
souci zurückgekehrt.

Berlin, d. 28. August. Se. Excellenz der Geheim-
Staats-Minister Rothbar ist von Franzensbad hier ange-
kommen.

Nicht allein von Seiten der betreffenden Agnaten sind
dem deutschen Bunde Protestationen überlesert worden;
auch der König von Dänemark, Herzog von Holstein, hat
den deutschen Regierungen die rechtliche Erörterung der
streitigen Succession, wie solche von der damit beauftrag-
ten Commission abgefaßt worden ist, überreichen lassen.
Diese Schrift bemühet sich, darzuthun, daß in Schleswig
nur nach dem sogenannten Königsgesetz succedirt werden
könne. Sie enthält in kurzem Umriß eine historische Dar-
stellung der Successionsfrage, die damit beginnt: „Das
Herzogthum Schleswig bildete von Alters her einen Theil
des Königreichs von Dänemark.“ Der summarischen Ein-
leitung schließen sich eine Reihe von Thatsachen an, die in
ihren wichtigsten Momenten mit Dokumenten belegt werden.
Nicht nur königliche Patente, die die Einverleibung Schles-
wigs an Dänemark aussprechen, werden mitgetheilt, son-
dern auch Glücksburg'sche und Augustenburg'sche Erb-
digungen und Eidesformeln der Prälaten und Ritterguts-
besitzer, welche auf diese Einverleibung hin abgefaßt und
geschworen worden sein sollen. Was die Untrennbarkeit
Holsteins von der übrigen Monarchie betrifft, so ist nicht
versucht worden, dieselben mit gleicher Ausführlichkeit dar-
zustellen. In Betreff des Ungrundes der Sonderburg'schen
Ansprüche auf die Succession in Schleswig wird übrigens
speziell auf die Garantien Frankreichs und Englands und
auf die Renunciations-Akte des Großfürsten-Thronfolgers
Paul vom 20. bis 31. Mai 1773 hingewiesen. — Die
russische Ansicht in Betreff des „offenen Briefes“ dürfte
sich vielleicht nach den Aeußerungen jener im Auslande be-

findlichen Russen bestimmen lassen, die in amtlichen Bezie-
hungen zum Kaiser stehen. Höchstehende Personen dieser
Branche erklären nämlich die Manifestationen in den deut-
schen Kammern und die Aufregung, die durch den „offenen
Brief“ allenthalben veranlaßt worden ist, kurz und gut
für revolutionair.

△ **Berlin**, d. 26. August. Die hiesigen Steindruck-
relen hatten sich vor längerer Zeit in einer Gesamt-Ein-
gabe über die Beeinträchtigungen ihres Gewerbes durch
das königliche lithographische Institut beschwerend an das
betreffende Ministerium gewandt. Sie hatten dargelegt,
daß theils die großartigern Mittel einer königlichen Anstalt,
theils die Verbindungen derselben, endlich auch Vorurtheile
im Publikum ihnen eine Concurrenz nur mit den größten
Opfern möglich machten. Daran hatte sich das Bittgesuch
geknüpft, die Leistungen des lithographischen Instituts nur
auf die vom Staat geforderten Arbeiten zu beschränken,
dagegen den kaufmännischen Gewerbebetrieb desselben auf-
zuheben. Hierauf ist nun in diesen Tagen ein Bescheid
eingelaufen. Derselbe lautet abschläglich, indem das litho-
graphische Institut auch noch fernerhin zur Förderung und
Bervollkommnung des betreffenden Industriezweiges nöthig
sei. — Offenbar beruht dieser Konflikt auf der allgemei-
nen Frage: ob der Staat ohne Nachtheil für seine Unter-
thanen als Mitgewerbetreibender auftreten darf oder nicht.
Diese Frage wurde bekanntlich bereits vor zwei Jahren in
dem großen Seehandlungsstreit für den Staat entschieden,
und daran scheint man auch noch jetzt festhalten zu wollen.

Rückichtlich der Börsenbestrebungen gegen den Eisen-
bahnbau ist weiter zu melden, daß eine besonders erwählte
Deputation zur Ueberreichung der Bittgesuche der Actio-
näre an die Regierung bereits Audienzen bei dem neuen
Finanz-Minister und dem Minister des Innern gehabt hat.
Beide Staatsmänner haben den gegenwärtigen Nothstand
als unzweifelhaft zugegeben und ihre thätige Mitwirkung
zur Beseitigung desselben, insofern dies ohne Kränkung der
Rechte Dritter geschehen könne, verheißen. Der Minister

des Innern wird, wenn möglich, der Deputation eine Audienz bei dem Könige selbst auswirken, um demselben die Noth des Gewerbestandes vorstellen und die betreffenden Anträge überreichen zu können. Es laufen dieselben, wie Sie schon wissen, vornehmlich darauf hinaus, die übereilte Fortsetzung des Eisenbahnbaues in nächster Zukunft zu inhibiren, indem theils keine neue Concessionen mehr ausgegeben werden, theils die Vollendung einzelner Bahnen auf zwei Jahre suspendirt wird. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Bitten gewährt werden und man verspricht sich davon auf die Belebung des Vertrauens an der Börse einen wesentlichen Einfluß.

Die hiesige jüdische Reformgemeinde, welche geräuschlos, aber sicher einer immer weiteren Ausbreitung entgegen geht, wird in nächster Zeit eine Generalversammlung ihrer Gemeindeglieder halten, um neue organisirende Beschlüsse zu fassen. Zunächst handelt es sich um die definitive Erklärung, ob ein oder zwei Prediger angestellt werden sollen, eventuell um die Wahl derselben. Die erste Predigerstelle wird wahrscheinlich dem Rabbiner Hirsch in Luxemburg, einem eben so einsichtigen Theologen, als entschiedenem Reformvorfaller zufallen. Demnächst will man über Einrichtung einer Religionschule berathen. Hier scheinen heftige Debatten in Aussicht zu stehen, indem ein Theil, und wohl nicht gerade mit Unrecht, von einer solchen Schule, namentlich in der projectirten Anlage, eine Rückkehr, oder doch wenigstens eine Annäherung zum Orthodogismus befürchtet. Inzudeß wird der gesunde Sinn der jungen Gemeinde ihr wohl auch über diese Klippe hinweghelfen.

Die projectirte Erweiterung der königlichen Hauptbank beginnt bereits eine sehr lebhaftere literarische Opposition hervorzurufen. Unlängst ist eine kleine Broschüre von dem in der Bankfrage vielgenannten Hrn. v. Bülow-Cumme-row erschienen (»Ueber die beabsichtigte neue Organisation der königlichen Bank«), worin er die Hauptpunkte einer kurzen Würdigung unterwirft. Ein umfassenderes Werk (unter dem Titel: »die Preussische Bank«) wird so eben von dem Dr. Woentger ausgegeben, welcher, außer der Beurtheilung des Bankstatuts, eine Geschichte der Geld- und Eisenbahn-Bewegungen von 1840 ab vorangestellt hat. Letzteres hat den Nutzen, den Zusammenhang der neuen Bankreform mit den Kämpfen, welche in der Oeffentlichkeit über diese Frage geführt sind, zu veranschaulichen. Noch andere Schriften sind, wie man hört, unter der Presse; alle von derselben oppositionellen Färbung und in dem Resultat zusammentreffend, daß die versuchte Bankreform eine wesentlich wirkungslose und selbst bedenkliche sei. Man glaubt, daß die Bank in der verheißenen Geschichte ihrer Operationen seit der Rehabilitirung des Staats bis jetzt, auf jene Angriffe sich vertheidigen, demnächst aber in der neuen Handelszeitung des Literaten Julius ein dauerndes Organ beibehalten werde.

Die nationale Sache der Schleswig-Holsteiner findet auch hier die allerlebhafteste Theilnahme im Volke. Bereits sind mehrere Anregungen geschehen, auch von Berlin aus eine Adresse zu Stande zu bringen. Es hängt mit örtlichen Umständen zusammen, daß dergleichen hier weit mehr Schwierigkeiten macht, als anderswo; indeß hoffen wir doch nicht ganz zurückzubleiben, wo das übrige Deutschland bereits so laut und einmüthig gesprochen hat. Der Hallische Adresse sollt man hier entschieden Beifall.

Wittenberg, d. 27. August. In dem Wittenberger Wahlbezirk läuft die gesetzliche Wahlperiode für 3 ritterschaftliche Landtags-Abgeordnete und 4 Stellvertreter mit dem 2. October d. J. ab, und fand daher den 25. d. M.

in Wittenberg eine anderweitige Wahl statt, wobei wiederum und resp. neu gewählt wurden:

A. für den Alt-Wittenberger Kreis

a) zu Landtags-Deputirten:

der Landrath und Geheime Reglerungs-Rath v. Leipzig auf Niemeß,

der Kammerherr und Kreis-Deputirte v. Lattorf auf Kliecken;

b) zu Stellvertretern:

der Landrath Frhr. v. Kleist auf Collochau, der Landrath v. Rohrscheidt auf Maasdorf, und für den Fall, daß Letzterer die Allerhöchste Dispensation wegen Mangel des 10jährigen Besizes nicht erhalten sollte:

der Kammerherr und Major v. Bodenhausen auf Radis.

B. Für den ehemaligen Meißner Kreis

a) zum Landtags-Abgeordneten:

der Lieutenant a. D. v. Stammer auf Camig;

b) zu Stellvertretern:

der Landrath Kammerherr und Major Graf v. Seydewitz auf Pülzwerda, und der Lieutenant a. D. v. Brtesen auf Kobersheim.

China.

Aus China erfährt man, daß Chusan noch nicht zurückgegeben wird; es haben sich neue Schwierigkeiten erhoben. Der chinesische Pöbel hat die Fremden aus der Stadt Foo-chow-foo vertrieben; bis dahin hatten so meuterische Auftritte nur zu Canton stattgefunden; wenn sich Securen dieser Art nach den östlichen Häfen verbreiten, so kann es dahin kommen, daß sich der englische Handel wiederholt aus China verdrängt sähe und man sich noch einmal die Häfen mit Waffengewalt öffnen müßte.

Vermischtes.

— Aus Karlsdorf bei Meisse theilt unterm 10. Aug. ein Landwirth der »Schlesischen Zeitung« Folgendes mit: »Als ich heute Vormittag gegen 10 Uhr auf dem Felde bei meinen Kartoffeln war, hörte ich ein mir unbekanntes Krauschen in der Luft. In einem Augenblicke sauste ein Schwarm geflügelter Insekten über das ganze ungefähr 30 Morgen große Feld hin, auf welches sie einzeln einfielen. Das eigenthümliche Schwirren mit den Flügeln erinnerte mich nach Dem, was ich darüber gelesen, an die Wanderheuschrecken. Es gelang mir, einige Exemplare zu fangen, die ich einigen Freunden, zugleich Sachkennern, zeigte, die sie denn auch für die wirkliche Wanderheuschrecke erkannten.«

— Am 6. August hat man in Calmar einen merkwürdigen zoologischen Fund gemacht. Eine lebendige Land Schildkröte (*Emys lutaria?*) ist gefunden worden und wird auf Strenso in einem Teiche einige hundert Schritte von dem Meere aufbewahrt. Sie war nicht allein, sondern hatte einen Gefährten, dessen man aber nicht habhaft werden konnte. Voriges Jahr wurden zwei Exemplare dieses Amphibiums in derselben Gegend angetroffen. Mit Ausnahme eines Exemplares in Fästervo ist es früher niemals lebendig in Skandinavien angetroffen worden. Fossil hat man es, wie Prof. Nilsson meldet, an zwei Stellen in Schonen, auf Deland und in Njörghland gefunden. Die Heimath dieses Thieres ist das südliche und mittlere Europa und man hat bisher angenommen, daß es nicht nördlicher anzutreffen sei als in Preußen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei einer des Diebstahls verdächtigen und wegen Vagabondirens bei uns zur Haft und Untersuchung gezogenen Person sind nachfolgende Gegenstände vorgefunden worden, über deren redlichen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermocht hat:

- 1) ein neuer rother baumwollener Regenschirm mit gelblicher Kante, elfenbeinernem Griff und messingener Zwinge,
- 2) ein alter rothbrauner Frauen-Mantel mit schwarzseidenem Unterfutter,
- 3) ein großes braunes baumwollenes Umschlagetuch mit bunten Kanten, vierseitig,
- 4) ein weißleinenes dreieckiges Halstuch,
- 5) eine Serviette, gezeichnet L. W. 4.,
- 6) ein neusilberner Eßlöffel,
- 7) eine Kleider- und eine Haarbürste,
- 8) ein Paar Kämmе, und ein kleiner Spiegel in Blech gefast,
- 9) ein Paar alte lederne Schuhe, und
- 10) ein weißes Porzellan-Löffchen.

Wir fordern daher diejenigen, welche rechtlichen Anspruch an jene Sachen machen oder eine Entwendung davon nachweisen können, hierdurch auf, sich schleunigst bei uns oder der nächsten Behörde zu melden.

Halle, den 25. August 1846.

Das Königl. Inquisitoriat.

Lauhn.

v. c.

Bekanntmachung.

Es haben die Königl. hohen Ministerien zu Berlin auf unsern Antrag die Abhaltung eines Viehmarktes mit dem auf Donnerstag in der Leipziger Michaelis-Messwoche fallenden Krammarkte zu Artern genehmigt. Indem wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß der Viehmarkt im laufenden Jahre

den 15. October

auf dem freien Plage an der Leipziger Straße in hiesiger Altstadt, dem sogenannten Viehmarkte, abgehalten, Stättegeld aber nicht erhoben wird.

Zu zahlreicher Theilnahme an dem neuen Markte wird hierdurch besonders eingeladen.

Artern, den 3. August 1846.

Der Magistrat.

Schäfer.

Nothwendiger Verkauf.

Das v. Alvensleben'sche Patrimonial-Gericht des Hauses Schochwitz.

Das zu Schochwitz belegene, dem Schuhmacher Johann Christian Dietrich und dessen Ehefrau Marie Salome geb. Hartmann, zugehörige Haus, nebst Hof, Garten, zwei Pflaumen-

kabeln und Gemeindetheilen, nach der nebst Hypotheken-Schein auf der Gerichtsstube zu Schochwitz einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

332 Thlr. Courant

soll unter den im Licitations-Termine bekannt zu machenden Bedingungen am neunten September dieses Jahres

Vormittags 11 Uhr

auf der Gerichtsstube zu Schochwitz subhastirt werden.

Acker-Verpachtung.

Drei Ackerpläne von $36\frac{3}{4}$ Morgen, $25\frac{3}{4}$ Morgen und $20\frac{1}{8}$ Morgen im Böllberger Felde sollen im Auftrage des Eigenthümers

am 1. k. M. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort nach abgehaltenem Termine.

Halle, den 26. August 1846.

Der Justiz-Commissarius
Riemer.

Die sofortige Neufertigung eines Ziegeldaches statt des jetzt vorhandenen Dornischen Daches auf der Oberpfarre zu Cönnern soll an den Mindestfordernden verdingungen werden. Unternehmungslustige wollen sich zur Abgabe ihrer Forderungen Dienstag den 1. September früh 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfinden.

Halle, den 27. August 1846.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Verkauf. Das in dem Dorfe Söffen bei Lützen belegene Gerlach'sche Erbschenkut, dessen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sich in gutem baulichen Zustande befinden, und in welchem vermöge der volkreichen Umgegend und der Nähe der auf die Leipzig-Frankfurter Straße führenden Nebenstraßen ein nicht unbedeutender Verkehr stattfindet, soll nebst dazu gehörigen 10 Berl. Schffl. Aussaat haltenden Ländereien, zum 23. September a. c. von Vormittags 10 Uhr an in dem Gerlach'schen Schenkute zu Söffen, unter den im Termine bekannt zu machenden, von jetzt an auch bei dem Unterzeichneten einzusehenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Weißenfels, den 20. August 1846.

Der Gerichts-Actuar
Röder.

Glacé-Handschuhe werden billig gewaschen und schwarz gefärbt, und wenn es gutes Leder ist, wie neu hergestellt

kl. Brauhausegasse Nr. 368.

Die uns bis zum 4. d. M. zur Besorgung neuer Zins-Coupons übergebenen Staatsschuldscheine können bei uns wieder in Empfang genommen werden.

Halle, den 31. August 1846.

H. F. Lehmann.

U. W. Barnitson & Sohn.

Ein Hofmeister, der als solcher bereits gedient und durch glaubwürdige Zeugnisse seine Brauchbarkeit darthun kann, wird für nächste Weihnachten auf dem Herzogl. Rittergute Loberig bei Börbig in Dienst gesucht.

80 Stück Mutterseife und 9 Stück Lämmer verkauft das Herzogl. Rittergut Loberig bei Börbig.

Geschäfts-Verlegung.

Daß ich heute meine Papier- und Galanteriewaaren-Handlung wieder in mein eigenes Haus verlegt habe, erlaube ich mir einem geehrten Publikum, um gütiges Wohlwollen bittend, ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 28. August 1846.

Carl Haring,
Neunhäuser Nr. 200.

In der Kreuz'schen Buchhandlung in Magdeburg erschienen und sind zu haben bei **C. M. Schwetjcke u. Sohn: Zurnlieder** (Magdeburgische). Vierte Auflage. 3 Ngr.

Ein im Milchen kundiger, mit guten Zeugnissen versehener Kuhhirte findet zu Neujahr 1847 einen guten Dienst auf dem Rittergute Lochaun.

Ein sehr gut gehaltenes Pianoforte in Mahagoni, aus einer der berühmtesten Berliner Fabriken, soll schleunigst wegen Umzug einer Herrschaft für einen sehr billigen Preis verkauft werden. Das Nähere sagt der Orgelbauer Kühne an der Promenade.

Von den so billigen, mit Del bedruckten leinenen

Fußteppichen,

vors Sopha oder unter Tische zu legen, habe ich jetzt eine große Auswahl in den neuesten Mustern und mit den schönsten Kanten erhalten.

Friedrich Arnold am Markt.

Gefunden

wurde ein Säckchen mit Jagdschroot und ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Rathhausgasse Nr. 238 in Empfang zu nehmen.

Hôtel de Prusse.
Heute, Montag, Tanzmusik.

Für Jagdliebhaber u. Scheibenschützen.

Feinstes stärkstes französisches und rheinisches Jagd- und Scheibenspulver;
englisch gewalztes Patent-Schroot in allen Nummern;
Zünd- oder Kupferhütchen von Sellar in Leipzig und von Dreyse & Collenbusch in Sommerda;
Lade-Pfrosen;
wetches Blei,
empfiehlt billigst in vorzüglichster Waare
W. Fürstenberg.

Verschiedene Sorten Cigarren-Taback, Deckblätter, empfehlen zu billigen Preisen

W. Brunzlow & Sohn,
gr. Steinstraße Nr. 181.

Zu Michaelis steht eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Hohl- u. Waschhaus, Boden und Keller, auch wenn es gewünscht wird, mit Pferdestall und Wagenschuppen, Geißestraße Nr. 1276a zu vermieten.

Ein Platz zum Braunkohlenstreichen, mit 2 großen Kohlen-schuppen, ist mit und ohne Wohnung von Michaelis ab zu vermieten in der Geißestraße Nr. 1276a.

Auf der Domaine Gröbzig stehen, wegen Anschaffung einer andern Rasse, circa 40 Stück gesunde tragende Kühe und Fehrsen zum Verkauf.

Ein Candidat wird als Hauslehrer in die Nähe von Magdeburg gesucht. Das Weitere theilt gefälligst mit Herr Kaufmann Stahl Schmidt, Leipzigerstraße Nr. 318.

Ein Kellner von angenehmem Aeußeren und mit guten Attesten versehen findet zum 1. October eine Stelle im Gasthof zum goldenen Ring.

Thüringische Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf der im Betriebe gefekten Eisenbahnstrecke von Halle nach Weissenfels auch **Frachtgüter** zur Beförderung angenommen werden, und daß der Tarif und die Bestimmungen, unter welchen der Transport derselben besorgt wird, auf den Stationen Halle, Merseburg und Weissenfels zur Einsicht des Publikums ausgehängt sind, resp. auf Erfordern verabsfolgt werden.
Erfurt, den 17. August 1846.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

In der Buchhandlung von **Bolger & Klein** in Landsberg a./W. ist soeben erschienen ein sehr brauchbares Werk unter dem Titel:

Das Stempelgesetz für die Königl. Preuß. Staaten vom 7. März 1822, mit den Ergänzungen und Erläuterungen, zum praktischen Gebrauch für Beamte, Geschäfts- und Privatleute, mit besonderer Rücksicht auf die Justizbeamten, zusammengestellt von G. A. W. Bänitz, L. u. St. Gerichts-Secretair, Bureauvorsteher und Stempelreceptor. Preis für 42 Bögen 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

auf welches wir nicht bloß die Herren Justizbeamten, sondern zugleich auch die Herren Verwaltungs-, Polizei- und Steuer-Beamten u. s. w. aufmerksam machen. Das Bedürfniß eines Handbuchs, worin alle bis zur neuesten Zeit erschienenen Ergänzungen und Erläuterungen zum Stempelgesetz vom 7. März 1822 übersichtlich zusammengestellt sind, ist wohl längst allgemein gefühlt worden. Das hier erwähnte Werk ist ganz geeignet, dies Bedürfniß vollständig zu befriedigen, und es ist so bequem und praktisch für den Beamten eingerichtet, wie man es nur immer wünschen kann! Die Verlags-handlung läßt das Werk, des bequemeren Gebrauchs wegen, in Actenformat erscheinen, so daß es nach Belieben mit der Sporteltare gleich in einen Band zusammengebunden werden kann.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, in Halle: **G. A. Schwetschke u. Sohn**, in Merseburg: **L. Garcke**, in Eisleben: **G. Reichardt**.

Der Missions-Hilfsverein für Alsleben und die Umgegend feiert Dienstag den 8. September ein kirchliches Missionsfest zu Ober-Wiederstedt. Der Gottesdienst beginnt Nachmittag 2 Uhr. Die Festlieder werden eigens gedruckt.

Bei **G. Reichardt** in Eisleben ist zu haben:

Inhaltsregister zu der Gesetzsammlung und dem Amtsblatt der Königl. Regierung in Merseburg, betreffend die darin bis zum Schluß des Jahres 1843 enthaltenen, im Merseburger Regierungs-Departement zur Anwendung kommenden Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen. Herausgegeben von dem Bürgermeister Ulrich. gr. 4. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Acker-Verkauf.

Eingetretene Umstände veranlassen mich, von heute an bis zum 7. September meine sämtlichen Ackergrundstücke und Wiesen im Ganzen oder einzelnen Parzellen aus freier Hand zu verkaufen. Keelle Käufer können täglich in den Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr mit mir in Unterhandlung treten.

Bößberg, den 29. August 1846.

Fr. Tache.

Beilage

Montag, den 31. August 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 29. August. Die evangelische General-Synode ist heute geschlossen worden.

Berlin, d. 29. August. Der General-Major und Commandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, v. Müllendorff, ist von St. Petersburg, und der General-Proviantmeister, Wirkliche Geheime Kriegs Rath Dr. Müller, von Minden hier angekommen.

Berlin, d. 18. August. (Auszügl. aus der D. A. Ztg.) (Fortf. und Schluß aus Nr. 200.) Die folgende 44te Sitzung (am 15. Aug.) wurde fast ganz von der Discussion über den fünften, allerdings sehr wichtigen Satz in Anspruch genommen, welcher also lautete: „Die Gemeinde wählt die weltlichen Mitglieder aus drei Kandidaten für jedes erledigte Amt, welche das Presbyterium ihr vorschlägt.“ Die Kommission hatte, nach den Motiven zu dieser Bestimmung, von dem in der reformirten Kirche allgemein herrschenden Systeme der Cooptation in der gerechten Befürchtung abgesehen, „daß die Ablösung des Presbyteriums von der Wahl der Gemeinde bald zu einer Verkünderung des ganzen Instituts führen würde“, aber doch gemeint, „die Wahl durch die sämmtlichen Hausväter bedürfe, um nicht tumultuarisch zu werden, einer gewissen Einschränkung“, und daher „die in unserer Legislation bereits für Pfarrwahlen bestehende Einrichtung des Vorschlags dreier Kandidaten für das hier völlig Entsprechende“ angesehen. Doch wurde sehr leicht erkannt, und die verteidigenden Kommissionsmitglieder, wie zuletzt der Referent selbst deuteten es an, daß der Vorschlag wohl vorzüglich aus der Besorgniß herrühre, durch völlig freie Gemeindevahlen in der jetzigen Zeit Presbyterien zu bekommen, die dem eigentlichen Leben der Kirche und ihren Interessen fernere ständen und ihre Stellung zu einem den Geistlichen sehr drückenden, ja der Kirche nachtheiligen Wirken benutzen könnten. Allein es erhoben sich sofort eine Reihe von Rednern gegen diese Beschränkung der Wahlfreiheit der Gemeinde und schlugen verschiedene Amendements vor, welche dieselbe in dieser oder jener Weise retten sollten.

Gegen alle diese Angriffe und die darauf begründeten Aenderungsvorschläge wurde nun aber auch das Gutachten theils von Kommissionsmitgliedern und zuletzt von dem Referenten, theils von andern Synodalen vertheidigt; namentlich wies man die Analogie bürgerlicher Institutionen zurück und wollte das politische Repräsentativsystem der neuern Zeit nicht auf den kirchlichen Boden verpflanzt sehen; Unzufriedenheit mit der Beschränkung, äußerte namentlich der Referent, könne in den Gemeinden allerdings entstehen, wenn sie erwarteten, mitzuregieren, und den Grundsatz des bürgerlichen Lebens aufstellten: „Sollen wir nicht mit rathen, wollen wir auch nicht mit thaten“, nicht aber, wenn sie nur eine segensreiche Verbindung des Geistlichen mit der Gemeinde durch ein aus derselben hervorgegangenes Presbyterium erwarteten, wozu es keiner unbedingt freien Wahl bedürfe. Wiederholt wurde auf die jetzigen Zeitumstände hingewiesen, unter denen ein Temperament der Wahlfreiheit durchaus nothwendig sei, und auch aus der Ge-

schichte der Urkirche, der in den demokratischen Einrichtungen des Alterthums ein Analogon für ihre Verfassung so nahe gelegen habe, ohne daß sie es benutzt hätte, und aus der der calvinisch-reformirten Verfassung sowie aus den Einrichtungen der Brüdergemeinde und der Methodisten wurden Unterstützungsgründe hergenommen, die aber allerdings durch Hinweisung auf die erste Diakonenwahl zu Jerusalem und auf die völlige Verschiedenheit der neutestamentlichen Aeltesten, die meistens eine Lehrthätigkeit oder doch die ganze Anordnung des kirchlichen Gemeindelebens gehabt hätten, sowie durch die Berichtigung, daß die Methodisten gar nichts Demokratisches, sondern vielmehr etwas streng Hierarchisches hätten, wieder geschwächt wurden. Zwischen diesen einander entgegenstehenden Ansichten machte sich nach und nach eine vermittelnde geltend, welche es für hinlänglich zur Wahrung der Freiheit, aber auch für sehr wirksam zur Abwehr unpassender Wahlen hielt, wenn das Presbyterium nur Vorschläge, ohne bestimmte Zahl, aber auch ohne bindende Kraft mache, und darauf hin wurde ein aus mehreren Amendements vereinigt zur Abstimmung gebracht, und die Frage: „ob die Synode damit einverstanden sei, daß die Gemeinde die Mitglieder des Presbyteriums nach Stimmenmehrheit wähle, wozu das Presbyterium leitende Vorschläge thue, an die aber die Gemeinde nicht gebunden sei?“ wurde mit 35 gegen 24 Stimmen bejaht, und dann noch mit 34 gegen 25 Stimmen entschieden, daß die Stimmenmehrheit absolut sein müsse.

Auch gegen den sechsten Satz, welcher Wahlberechtigte — „alle christliche Hausväter, welche nicht von Almosen leben und unbescholtene Rufes sind“ — von den Wählbaren unterscheidet, welche Letztere nur Solche sein können, deren „Wandel unkräftlich ist und die durch Theilnahme am Gottesdienst und heiligen Abendmahl ihre kirchliche Gesinnung bewahren“, erhob sich vielfacher Widerspruch. Mehrere Mitglieder glaubten, daß diese letztere Bestimmung zu einer lästigen Kontrolle und wohl selbst zu unwürdiger Heuchelei führen oder auch dem Presbyterium sehr tüchtige Kräfte entziehen werde, meinten auch, daß, selbst wenn zuweilen weniger kirchliche Mitglieder gewählt würden, diese gerade durch den Eintritt ins Presbyterium kirchlicher werden würden, hielten es für unwürdig, das Abendmahl zu einem bloßen Mittel für äußere Zwecke herabzusetzen, und schlugen daher vor, das Zeichen äußerlicher Verbindung mit der Kirche nur negativ zu fordern, also zu sagen: „gegen deren kirchliches Leben nichts einzuwenden ist.“ Dagegen erklärten sich noch mehr Stimmen für die Nothwendigkeit, daß ein Christ, der einen so bedeutsamen Theil am kirchlichen Gemeindeleben nehmen solle, auch durch seine Theilnahme an den höchsten Momenten des kirchlichen Lebens seine kirchliche Gesinnung bewähre. Der Referent äußerte am Schluß in dieser Hinsicht: Ein Mittel für äußern Zweck werde das Abendmahl durch diese Bestimmung so wenig als die Taufe dadurch, daß die Kinder durch dieselbe Mitglieder des bürgerlichen Staates würden; wenn solche Bestimmung zur Heuchelei führen sollte, so müßte die reformirte Kirche seit Jahrhunderten ein Institut der Heuchelei gewesen sein; man möchte aber doch bei solcher Besorgniß

fast an das Wort des alten Römers denken: „Wie tief ist unferre Zeit gefallen, da es nicht einmal Heuchelei mehr in ihr giebt!“ Die Kräfte, die etwa auf diese Weise ausgeschlossen würden, könne er eben nicht hoch anschlagen; wenn man aber hoffe, Femanden durch den Eintritt ins Presbyterium kirchlich zu machen, so komme ihm das vor, als wenn man einen Mann, der etwas träge wäre, zum Professor machen wolle, um ihn fleißig zu machen. So lange es eine Kirchenverfassung mit Presbyterien gegeben, sei auch diese Bestimmung in Geltung gewesen, und schon darum würde ein negativer Ausdruck derselben bedenklich sein. Alle diese Gründe überwogen gegen das innere Gefühl, das sich gegen den Schein eines heimlichen Zwanges sträubte, und so wurde das Amendement der Gegner mit 46 gegen 13 abgeworfen, darauf aber der ganze Satz mit 56 gegen 3 Stimmen angenommen.

In der gestrigen 45. Sitzung der Generalsynode wurde zunächst der siebente Satz, welcher für größere Gemeinden, wo die unmittelbare Wahl durch sämtliche Hausväter Uebelstände ergäbe oder drohe, die Wahl durch Wahlmänner vollziehen zu lassen vorschlug, so angenommen, daß das von der Kommission bestimmte Maß von 500 Seelen auf 1000 erhöht wurde. Man ging dabei von der Ansicht aus, daß unmittelbare Wahlen allemal, als mehr Interesse erweckend, vorzuziehen wären, daher auch ein Mitglied sie überall, selbst in den größten Gemeinden wollte, allein dies schien doch unausführbar, und so entschied man sich in der angegebenen Weise. Der erste Satz bestimmte dasselbe Verfahren für die Fälle, wo die Gemeinde den Pfarrer zu wählen habe und dabei auch Uebelstände drohten, während es sonst bei den bestehenden Gesetzen und Herkommen bleiben sollte. Allein theils mußte man sich gestehen, daß es doch in den östlichen Provinzen nur wenige solcher Gemeinden gebe, theils wurde versichert, daß es gerade da, wo sie am häufigsten sind, selten ohne Uebelstände, d. h. ohne Zwistigkeiten abgehe, und man schien also allgemeine Bestimmungen treffen zu müssen, die den Gesetzen und dem Herkommen entgegenträten. Daher entschloß man sich lieber, diesen Satz ganz wegzulassen. Dagegen wurde der neunte Satz: „Die gewählten Aeltesten werden feierlich nach einem bestimmten Formular eingeführt und erhalten kirchliche Ehrenrechte“, sofort angenommen und nur noch der Zusatz „verpflichtet und eingeführt“ beliebt.

Den übrigen Theil der Sitzung nahm der zehnte Satz weg, welcher die Bestimmungen über den Wirkungskreis der Presbyterien und die innere Gliederung für dieselben beginnt und die Obliegenheiten derselben aufzählt. Die erste sollte sein: „Erhaltung von Sucht und Sitte und Erweckung christlichen Sinnes durch Aufsicht, Mahnung und die geseklichen Zuchtmittel;“ allein dieser letzte Ausdruck besonders erregte mehrfachen Anstoß, den man durch mehrere Vorschläge zu beseitigen suchte, und unter diesen gefiel am meisten der, die letzten Worte von „durch Aufsicht“ an ganz wegzulassen, was denn einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. Eben so schien die zweite Obliegenheit: „Sorge für die äußere Ordnung beim Gottesdienste und die Heilighaltung des Sonntags“, dem Presbyterium einen fast polizeilichen Charakter zu geben, der demselben nicht vortheilhaft sein würde; allein es wurde dagegen geltend gemacht, daß gerade hier der Einfluß eines angesehenen Gemeindegliedes, das frei von allem Verdachte hierarchischer Tendenz sei, recht wohlthätig wirken könne, und so diese Position angenommen, so wie auch ohne Widerspruch die folgenden drei, welche dem Presbyterium Verwaltung oder bezüglich Beaufsichtigung des Local-Kirchenstiftungs- und Schulvermögens je nach geseklicher Zuständigkeit, Aufsicht und Anordnung über die Kirchengebäude und die kirchliche Armen-

und Krankenpflege zuweisen. Dagegen veranlaßte die sechste Bestimmung, nach welcher ihm auch Ueberwachung der Schule innerhalb der geseklichen Grenze, insbesondere des Schulbesuchs, obliegen sollte, eine längere Discussion; viele Mitglieder befürchteten besonders in Städten Conflict mit den schon bestehenden Schulvorständen und Schuldeputationen, die sich die Leitung der Schulangelegenheiten gewiß nicht würden nehmen und noch weniger etwa auf das bloß Aeußerliche zurückdrängen lassen, wenn etwa das Presbyterium sich vorzüglich um die religiös-kirchliche Erziehung der Jugend bekümmern wollte; auch machte ein erfahrenes Mitglied auf die Folgerungen aufmerksam, welche etwa die katholische Kirche unter dem Scheine der Parität aus solcher Bestimmung der Schulaufsicht dem Staate gegenüber ziehen könnte. Dagegen erklärten mehre Mitglieder mit Wärme, wie sie sich eine Trennung der Kirche und Schule und also ein Absichen des Presbyteriums von der Mitaufsicht über die Schule gar nicht denken könnten, ja wie es selbst dem christlichen Volksbewußtseyn widersprechen würde, wenn eine Korporation wie das Presbyterium sich nicht um die Schule — die Jugendkirche, wie sie ein Mitglied nannte — bekümmern wollte; da aber doch die Ausdrücke der Kommission die praktischen Schwierigkeiten zu wenig zu beachten schienen, so wurde ein Amendement, in welchem sich Mehre vereinigten und welches so lautete: „6) Mitwirkung bei der Aufsicht über die Schule zur Wahrnehmung des kirchlichen Interesses an der christlichen Erziehung der Jugend“ mit 49 gegen 9 Stimmen angenommen, zugleich aber auch noch, auf den Antrag eines Mitgliedes beschloffen, zu Protokoll das Vertrauen zu den höchsten Schulbehörden auszusprechen, daß sie immer mehr Mittel und Wege finden würden, um die christliche Erziehung in der Schule sicher zu stellen.

Mit der siebenten Position, welche dem Presbyterium Mitwirkung und Erklärung Namens der Gemeinde bei Aenderungen in der Liturgie, bei Einführung neuer oder Aufhebung bestehender Gottesdienste überträgt, so weit überhaupt die Gemeinde darüber zu befragen, aber auch nicht nothwendig einzeln zu befragen ist, war man einverstanden und billigte nur noch den Zusatz: „bei Einführung eines neuen Gesangbuchs“; da aber ein Mitglied auch noch den Zusatz verlangte: „Theilnahme bei Besetzung der Pfarrstellen und Ausfertigung der Vocation“, so entspann sich eine lebhaftige Debatte, da man es einerseits nicht für geeignet hielt, so im Vorübergehen über eine so wichtige Sache zu bestimmen, als der Gemeindeantheil an Pfarrstellen ist, und fürchtete, durch eine Verletzung der Patronatsrechte der neuen Verfassung nur zu schaden, während man doch andererseits behauptete, es handle sich hier gar nicht von materialen Rechten, sondern nur von einer formalen Bestimmung, daß Das, was der Gemeinde bei Pfarrbesetzungen schon jetzt zukomme, von dem Presbyterium wahrgenommen und durch einleitende Schritte vorbereitet werde. Man entschied sich endlich, dafür eine neue Position zu machen, die nun nach der angenommenen 7. und der 8., welche dem Presbyterium „Vertretung der Gemeinde in Rechtsangelegenheiten unter Genehmigung der Provinzialsynode“ auflegt, als 9. hinzugesügt wurde und so lautete: „Einleitende Schritte für Ausübung der der Gemeinde zustehenden Rechte bei Besetzung des Pfarramts und Ausfertigung der Vocationen.“ Endlich wurde, um alle Obliegenheiten möglichst vollständig zu bezeichnen, noch unter 10 genannt: „die Berufung der niedern Kirchendiener, soweit nicht andere Personen oder Korporationen begründete Rechte dazu haben.“ Und mit allen diesen Aenderungen und Zusätzen wurde endlich Satz 10 mit Einhelligkeit angenommen.

Breslau, d. 26. August. Gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr langte der erste Extra-Zug aus Berlin mit einer Anzahl

Architekten hier an. Die Herren sollen sämmtlich bei der Bahn angestellt sein, und die Baulichkeiten unterwegs, so wie die andern Bahnhöfe und Bahnen, welche in Breslau münden, besichtigen wollen.

Karlsruhe, d. 21. August. Die Regierung hat ein ganz kräftiges Auftreten in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit beschlossen und geeigneten Orts Weisungen erteilt, die ganz im Sinne der neulichen Kammerprotestation liegen. In Karlsruhe glaubt man seit einigen Tagen, daß nächstens eine Kundgebung (Manifest) erlassen werde, die geeignet sein dürfte, alle Freunde des Vaterlandes zu beruhigen.

Der Schlesischen Zeitung wird aus dem südlichen **Holstein** geschrieben: „Sie wissen, daß schon auf der Volksversammlung von Neumünster die Nachricht verkündet und von meist gutunterrichteten zuverlässigen Männern bestätigt wurde, der Deutsche Bund habe sich für die Abschaffung des dänischen Commando's beim holstein-lauenburgischen Bundeskontingent ausgesprochen. Dieser nicht mehr abzumendende Beschluß soll nun, wie wir hören, bei den großen Manoeuvres, die demnächst auf der Lockstedter Haide bei Kellinghusen gehalten werden, vom König in einem Tagesbefehle mitgetheilt werden, wobei, wie hinzugefügt wird, die holsteinischen Regimenter auch ihre alten Fahnen wieder erhalten sollen.“

Schweden und Norwegen.

Der König und die Königin sind beide in **Kragholm** von den Masern, doch ungefährlich, befallen worden.

Frankreich.

Paris, d. 21. Aug. Die Deputirtenkammer ist noch nicht zu Ende gekommen mit der Prüfung der Vollmachten; in der heutigen Sitzung wurde wieder über mehrere beanstandete Wahlen lebhaft discutirt.

Die Regierung hat Berichte von dem Gouverneur der französischen Niederlassungen in Oceanien erhalten; diese Berichte sind vom 14. April d. J. Der Schiffskapitän Bruat zeigt an, daß die Eingebornen (Insulaner von Otaheiti) von den verschanzten Lagern von Papenoo und Puanavia her am 19. und 22. März das Blockhaus von Pape und selbst die Linien von Papeiti angegriffen haben, aber kräftigst und unverzüglich zurückgeschlagen worden sind. Unsere Truppen und die mit uns verbündeten Eingebornen haben Ausfälle gemacht, welche befriedigende Ergebnisse hatten. Eine Abtheilung von 75 Mann von dem Dampfer »Phaeton« hat die Insulaner, welche auf einem andern Punkt der Küste verschanzt waren, namhafte Verluste erleiden lassen. Herr Bruat fügt bei, unsere Etablissements seien in vollkommener Sicherheit.

Paris, d. 25. August. Vor dem Paarsgerichtshof hat heute der Proceß über das Attentat vom 29. Juli begonnen. Joseph Henry wurde vorgeführt und von dem Präsidenten Pasquier und dem Generalprocurator Hebert in's Verhör genommen. Aus den Antworten des Angeklagten ergeben sich meist nur längst bekannte Dinge.

Marquis Normanby hat heute in feierlicher Audienz dem König sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter der Königin von Großbritannien überreicht.

Spanien.

Der Madrider »Heraldo« vom 19. Aug. will für bestimmt wissen, der Infant Don Enrique sei nach Spanien

zurückgerufen worden. Nach dem »Clamor Publico« wäre die Vermählung der Königin Isabella mit dem Infanten Don Franz d'Assis in einer großen Reunion im Palast — welcher mehrere Prälaten, die Präsidenten der beiden Kammern, der Herzog von Baylen, die Minister und die Staatsräthe beigewohnt hätten — beschlossen worden. Das genannte Blatt fügt die unwahrscheinliche Angabe bei, die Vermählung werde ganz in der Kürze stattfinden.

Vermischtes.

— **Pisa, d. 17. August.** Aus Livorno sind über das Erdbeben am 14. d. M. zahlreiche Nachrichten von verschiedenen Seiten eingegangen. Der Hauptherd scheint bis jetzt die Gegend der Bäder von Casciana, ungefähr fünfzehn Miglien südlich von Pisa, sechzehn Miglien östlich von Livorno, gewesen zu sein. Am meisten haben die Ortschaften Luciana, Lorenzana und Deciano gelitten; im letztern Orte sollen alle Häuser (gegen 130) bis auf ein einziges sammt der Kirche eingestürzt sein. Viele Personen wurden erschlagen, noch mehr verwundet. Bis gestern Abend waren aus dieser Gegend 62 Verwundete in das hiesige Hospital gebracht worden; heute sind wieder eine Anzahl Wagen voll Verwundeter angekommen und ungefähr eben so viele Personen kamen ins Hospital von Livorno. Nach den eingelaufenen Berichten hat man die Erschütterung auch sehr stark in Volterra gehabt, wo ein Theil des Forts einstürzte und acht Mann erschlug; in Piombino und Civitavecchia soll die Erschütterung ebenfalls sehr stark gewesen sein. In Florenz, nach den Berichten des Observatoriums, hatte die Bewegung genau um 12 Uhr 55 Minuten statt, was völlig mit einer Beobachtung auf dem Bahnhof in Pisa übereinstimmt. Nach der »Gazette di Genova« hat man mehrere Erdstöße um dieselbe Zeit (angeblich um 12³/₄ Uhr) wahrgenommen. Die Hitze ist hier, wie überall in Italien, gleich groß und anhaltend; in den täglichen Maximis aber kaum größer als in Deutschland, ja (mit Ausnahme Roms, wo man 30° R. hatte) selbst geringer als in Paris.

— **Bäder von Casciana, d. 14. August.** (N. Abdz.) Da sind wir mitten auf dem freien Plage, Gottlob wohl und gesund, und campiren militärisch; indem ich dies schreibe, dient nur ein rauher Stein als Unterlage und vor mir thut sich die schöne Aussicht auf, die Nacht im Freien zu bringen zu dürfen. Das Erdbeben war hier in dem rings von ausgebrannten Vulkanen umgebenen Orte wirklich fürchterlich. Ganze Dörfer sind verschwunden, nur noch wenige Mauertrümmer von Kirchen und größeren Häusern ragen aus der allgemeinen Zerstörung hervor. In Casciana ist die Hälfte der Häuser verschwunden, in Bivaja giebt es gar keine mehr. In den Bädern selbst stehen zwar die Häuser noch, doch haben sie alle mehr oder weniger gelitten, namentlich ist die Kirche zur Hälfte eingefallen. — Vom 15. August. Das Wasser in den Bädern ist milchweiß geworden und Jedermann rettet sich. In diesem Augenblick wird wieder ein leichter Stoß verspürt und Alles flieht aus den Häusern nach dem freien Plage und auf die Felder, wo wir wahrscheinlich wieder bivouakiren müssen, wie in der vorigen Nacht.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben beehrt sich nur hierdurch ergebenst anzuzeigen

Halle, den 28. August 1846.
der Oberlehrer Mathis.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 8 1/2 Uhr zwar schwer, aber glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. Prange, von einem gesunden Knaben zeige ich, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst an.

Merseburg, den 28. August 1845.
Louis Garcke,
Buchhändler.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Auguste mit dem Kaufmann Herrn Friedrich Teudloff in Nebra beehren sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen

Querfurt, den 27. August 1846.
Carl Raunhardt,
Friederike Raunhardt,
geb. Geier.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. M. entriß mir der unerbittliche Tod meine innig geliebte Gattin, Marie Dorothee geb. Hoffmann, an den Folgen der, etwa 10 Stunden vorher erfolgten sehr schweren Entbindung von einem gesunden Söhnchen.

Mit zerrissenem Herzen widmet diese traurige Nachricht allen ihren und seinen auswärtigen Verwandten, Freunden und theilnehmenden Bekannten

Zabensiedt, den 28. August 1846.
Friedr. Ferd. Hebecker.

Bekanntmachungen.

Heute keine Versammlung der Stadtverordneten.
Jacob.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein am hiesigen Markte gelegenes, drei Stock hohes brauberechtigtes Wohnhaus, in welchem seit vielen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden ist, mit Stallgebäuden, Einfahrt und Garten, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Delisch, den 27. August 1846.
Der Bäckermeister
Tode.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen:

Alphabetisch-lexicalisches Haupt-Register zum Amtsblatt der Königl. Preuss. Regierung zu Merseburg und zur Gesetzsammlung für die Königl. Preuss. Staaten, in so weit die in letzterer enthaltenen Gesetze und Verordnungen durch das Amtsblatt publizirt worden sind, von 1816—1842. Herausgegeben vom Polizei-Commissar **Holoff**. 86 3/4 Bogen in gr. 4to-Format.

Mit Bezug auf die im 9ten Stück Seite 51 des Amtsblatts 1844 Seitens der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg erlassene Empfehlung über Gründlichkeit und sachgemäße Bearbeitung dieses Werkes, womit zugleich der Ankauf desselben für die städtischen und ländlichen Communen, sowie für die geistlichen Institute Königl. Patronats auf Kosten der resp. Communal- und Kirchenkassen genehmigt wird, bemerken wir, daß der ursprüngliche Subscriptions-Preis erloschen, und das Werk von jetzt ab nur zu dem Preise von 2 1/2 Thlr. von uns zu beziehen ist.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Theater-Anzeige.

Wegen plötzlich eingetretener Krankheit mehrerer Mitglieder der engagirten Gesellschaft bleibt die für heute angekündigte letzte Vorstellung auf der Rabeninsel: „Preciosa“ bis auf Weiteres verschoben.

Halle, den 31. August 1846.

H. Bethmann. L. Wölfer.

Deutsche Bank zu Dessau.

Die Herren Actionaire der deutschen Bank werden zu einer Dienstags den 15. September d. J. Morgens 10 Uhr im herzoglichen Concertsaale hieselbst abzuhaltenden General-Versammlung hierdurch eingeladen, in welcher

1) die Statuten der Gesellschaft revidirt,

2) der Administrationsrath und die Censoren gewählt werden sollen.

Diesjenigen Actionäre, welche in dieser General-Versammlung in Person oder durch Bevollmächtigte erscheinen wollen, haben sich dazu spätestens drei Tage vor der Versammlung durch Vorzeigung der Interims-Actien bei uns zu melden und erhalten eine Einlasskarte, worin die Zahl der ihnen gebührenden Stimmen vermerkt wird. Entfernter Wohnenden ist es jedoch nachgelassen, dies bis zum 15. September Morgens 9 Uhr hier zu bewirken.

Dessau, den 28. August 1846.

Das Organisations-Comité der Deutschen Bank.
Augustin. Mulandt. Stegmüller.

Ein thätiger Verwalter wird zum baldigen Antritt auf ein Rittergut gesucht, welcher neben der Oekonomie noch den Betrieb einer kleinen Brennerei im Winter mit Sachkenntniß vorstehen kann. Offerten werden L. M. poste restante Dessau erbeten.

Für die
Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nehmen fortwährend Versicherungen von Gebäuden und allen beweglichen Gegenständen zu anerkannt billigen Prämien an
Finger & Co. in Wettin.

So eben erschien und ist in der Buchhandlung der Gebrüder Eißner in Dessau zu haben:

Licht und Wahrheit für Lichtfreunde, Deutsch-Katholiken und Alt-Lutheraner. Zweite Auflage, von F. G. Holzweissig, Verfasser der wahren Aufklärung für alle Menschen. Preis 5 Sgr.

Unterricht im Rechnen wird ertheilt Strohhof Nr. 2102 und 3.

Das im Wochenblatt auf heute angekündigte Concert und Feuerwerk in Freizeit im Felde ist erst Mittwoch den 2. Septbr.

Extra-Beilage zu Nr. 202 des Couriers, Hall. Zeitung für Stadt u. Land. Montag, den 31. August 1846.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 29. August.

| Fonds. | 3f. | Pr. Cour. | | | Actien. | 3f. | Pr. Cour. | | |
|-------------------------|-------|-----------|---------|--------|-----------------|-------|-----------|---------|--|
| | | Brief. | Geld. | Gem. | | | Brief. | Geld. | |
| St. Schldsch. | 3 1/2 | — | 93 3/4 | 94 1/4 | Magd. Leipz. | — | — | — | |
| Präm. Sch. v. Seehandl. | — | 87 1/4 | — | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | — | |
| Kur. u. Am. Schldsch. | 3 1/2 | 90 1/4 | 89 3/4 | — | Berl. Anhalt. | — | — | 109 1/2 | |
| Berl. Stadt-Obligation | 3 1/2 | 95 1/2 | — | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | — | |
| Wäpfr. Pfbr. | 3 1/2 | 94 1/2 | — | — | Düss. Elberf. | 5 | 110 1/2 | — | |
| Größ. Post. do. | 4 | — | 102 3/4 | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | — | |
| do. do. | 3 1/2 | — | 92 1/2 | — | Rheinische | — | 90 1/2 | — | |
| Wäpfr. Pfbr. do. | 3 1/2 | 96 1/4 | — | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | — | |
| Pomm. do. | 3 1/2 | 97 1/2 | — | — | do. v. St. gar. | 3 1/2 | — | — | |
| R. u. Am. do. | 3 1/2 | 97 1/4 | — | — | Oberschles. A. | 4 | — | — | |
| Schles. do. | 3 1/2 | — | 97 3/4 | — | L. A. u. B. | 4 | — | — | |
| do. v. Staat gar. L. B. | 3 1/2 | — | — | — | Magd. Hlft. | 4 | — | 109 3/4 | |
| Gold al marc. | — | — | — | — | B. Schw. Fr. | 4 | — | 108 | |
| Frdrd'or. | — | 13 7/12 | 13 1/12 | — | do. do. P. Obl. | 4 | — | — | |
| And. Goldm. à 5 Zhr. | — | 12 1/4 | 11 3/4 | — | Bonn. Köln. | 5 | — | — | |
| Disconto. | — | 4 1/2 | 5 1/2 | — | Niederchl. | 4 | — | 92 | |
| Actien. | — | — | — | — | M. v. eing. | 4 | — | 93 3/8 | |
| Potsd.-Magd. Obl. L. A. | 4 | — | 91 1/2 | — | do. Prior. | 5 | — | 99 3/4 | |
| | | | | | do. Prior. | 5 | — | — | |
| | | | | | M. M. Zwgb. | 4 | — | — | |
| | | | | | do. Prior. | 4 1/3 | — | — | |
| | | | | | B. B. C. O. | 4 | — | — | |
| | | | | | Berl. Hamb. | 4 | — | 97 1/2 | |

Leipzig, den 28. August.

| Staatspapiere. | Angeboten. | Gesucht. | Staatspapiere. Actien excl. Zinsf. | Angeboten. | Gesucht. |
|--|------------|----------|--|------------|----------|
| Königl. Sächsische Staats-Papiere *) à 3 3/4 im 14 1/2 8. von 1000 u. 500 1/2 kleinere | 92 | — | R. R. Destr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 1/2 100 lauf. Zinsen à 4 1/2 100 im 14 1/2 8. | — | — |
| Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 100 im 14 1/2 8. | 96 1/2 | — | Pr. Frdrd'or. à 5 1/2 idem auf 100 | — | — |
| Königl. Pr. Steuer-Kredit- u. Kassensch. à 3 1/2 im 20 fl. 8. von 1000 u. 500 1/2 kleinere | 91 | — | And. ausl. Leuisd'or à 5 1/2 nach geringem Ausmünzsaße auf 100 | — | — |
| Leipz. Stadt-Obligationen à 3 1/2 im 14 1/2 8. | 94 1/4 | — | Conv. Spec. u. Gld. auf 100 | — | — |
| Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 100 von 100 u. 25 | 99 1/2 | — | idem 10 u. 20 Kr. auf 100 | 3 1/2 | — |
| S. laufger Pfandbriefe à 3 1/2 100 | 92 1/4 | — | Act. d. W. B. pr. St. à 103 1/2 | — | — |
| S. laufger Pfandbriefe à 3 1/2 100 | 99 1/2 | — | Leipz. Bank-Actien à 250 1/2 pr. 100 | 167 | — |
| Leipz. Dresd. Eisenb. P. Obl. à 3 1/2 100 | 107 | — | Leipz. Dresd. Eisenb. Actien à 100 1/2 pr. 100 | 122 1/2 | — |
| R. Pr. St. Schuldich. à 3 1/2 100 in Pr. Gr. | 95 1/4 | — | Sächsisch-Baier. do. pr. 100 | 83 3/4 | — |
| Hamb. Feuerk. Anl. à 3 1/2 100 (300 Mk. Dec. = 150 1/2) | — | — | Sächsisch-Schles. do. pr. 100 | 100 | — |
| | | | Chemnitz-Riesaer do. à 100 1/2 pr. 100 | 74 1/2 | — |
| | | | Lebau-Zittauer do. pr. 100 | 66 1/2 | — |
| | | | Magd.-Leipz. do. incl. Div. u. Scheine do. pr. 100 | — | 186 1/2 |

*) d. h. Steuer, Kredit, und Staats-Schulden, Kassen, Schrine.

Eisenbahnen.

Berlin, den 28. August. In der heutigen Börse wurde gemacht:
 Potsdam-Magdeburg 92 1/2 Br. — G. Magdeburg-Wittenberge 91 5/8 Br. 90 5/8 G. Berlin-Hamburg 98 Br. 97 G. Berlin-Anhalter Litt. B. 101 1/2 Br. — G. Hamburg-Bergeborf — Br. — G. Köln-Minden 93 1/4 Br. 92 1/4 G. Rhein. Stamm-Prior. — Br. — G. Aachen-Maastricht 88 1/2 Br. — G. Prinz Wilhelm — Br. — G. Bergisch-Märkische 85 1/2 Br. — G. Stargard-Posen 90 Br. — G. Rieder-Schlesische 93 1/4 Br. 92 1/4 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Keiße — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Oberberg) — Br. — G. Sächsisch-Schlesische 99 1/2 Br. — G. Berlin-Krakau 78 Br. — G. Thüringer 93 Br. 92 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 80 1/2 Br. — G. Kassel-Lippstadt 90 7/8 Br. 89 7/8 G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Riesa — Br. — G. Cöthen-Bernburg — Br. — G. Lebau-Zittau — Br. — G. Sächsisch-Baierische 83 1/2 Br. — G. Verbach-Ludwigs-Hafen 96 1/2 Br. — G. Schwerin-Bismar — Br. — G. Rostock-Hagenow — Br. — G. Altona-Kiel 107 1/2 Br. 106 1/2 G. Koppenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn — Br. 180 G. Wien-Sloggnitz — Br. — G. Pesther 92 Br. 91 G. Mailand-Venedig 116 1/2 Br. — G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam 102 Br. — G. Utrecht-Arnheim — Br. — G. Jarstkoj-Selo — Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 29. August.

| | | | | | |
|--------|-------|-------|-----------------|--------|-------|
| Weizen | 2 1/2 | 7 1/2 | 6 1/2 bis 2 1/2 | 17 1/2 | 6 1/2 |
| Roggen | 2 | — | — | 2 | 7 |
| Gerste | 1 | 10 | — | 1 | 12 |
| Hafer | — | 22 | 6 | — | — |

Magdeburg, den 28. August. (Nach Wispeln.)

| | | | | | | | |
|--------|----|---|--------|-------|----|----|----|
| Weizen | 52 | — | 58 1/2 | 32 | — | 34 | |
| Roggen | 52 | — | 54 | Hafer | 21 | — | 23 |

Berlin, den 27. August. Marktpreise vom Getreide.

3 u Wasser:

Weizen (weißer) 2 Zhr. 21 Sgr. 7 Pf., auch 2 Zhr. 19 Sgr. 2 Pf. und 2 Zhr. 16 Sgr. 10 Pf.;
 Roggen 2 Zhr. 7 Sgr. 10 Pf., auch 2 Zhr. 4 Sgr. 10 Pf.;
 große Gerste 1 Zhr. 15 Sgr.,
 Hafer 1 Zhr. 2 Sgr. 4 Pf., auch 1 Zhr. 1 Sgr. 2 Pf.;
 Erbsen (schlechte Sorte) 2 Zhr.

(Den 26. August.)

Das Schock Stroh 6 Zhr., auch 5 Zhr. 2 Sgr.
 Der Centner Heu 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.
 Brauntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 22. Aug. 22 1/2 - 23 1/2 Zhr., am 25. Aug. 23 1/2 - 25 Zhr. u. am 27. Aug. d. J. 25 1/2 - 26 Zhr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54 1/2 oder 10,800/100 nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 27. August 1846.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 27. August.

Nach Dresdener Scheffeln.

| | | | | | |
|---------------|-------|-------|-----|-------|-------|
| Weizen | 5 1/2 | 10 Ng | bis | 5 1/2 | 15 Ng |
| Roggen | 4 | 10 | — | 4 | 15 |
| Gerste | 2 | 18 | — | 2 | 25 |
| Hafer | 1 | 20 | — | 1 | 25 |
| Rappsaat | 5 | 15 | — | — | — |
| W. Rübsen | 5 | 7 1/2 | — | 5 | 10 |
| S. Rübsen | — | — | — | — | — |
| Del, der Str. | 11 | — | — | — | — |

Wasserstand der Saale bei Halle

am 28. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — 30L.
 am 29. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — 30L.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 28. August: 20 Soll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. August.

Im Kronprinzen: Sr. Excell. der Hr. General der Kavallerie a. D. v. Brauchitsch m. Dienersch. a. Spiegelberg. Hr. Rent. Freih. v. Broge a. München. Hr. Leut. v. Seebach a. Preßburg. Hr. Dr. med. Meyer a. Bremen. Hr. Stud. phil. Loup a. Lippstadt. Die Hrn. Kauf. Kühl a. Berlin, Kfmann a. Lüdenscheid, Schwedeler a. Börde, Wagner a. Magdeburg, Grote a. Nordhausen. Hr. Freih. Bonnemisza m. Gem. a. Wien. Hr. Gutsbef. v. Rothenburg a. Sachsen. Hr. Dr. med. Braun a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Grosse a. Goldschau, Reichardt u. Spizing a. Magdeburg, Holter a. Lützenau. Hr. Fabrik. Eller a. Stargard. Hr. Rentier Bollmann a. Dresden.

Stadt Bück: Die Hrn. Kauf. Bellermann a. Erfurt, Degener u. Schulze a. Leipzig, Bergmann a. Frankfurt, Kramer a. Kassel. Hr. Pred. Dr. Rupp a. Königsberg. Hr. Kaufm. Frisch u. Hr. Goldarb. Renner a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Gernrode, Thiemann a. Frankfurt, Kunth a. Osterode, Braune a. Hamburg, Hofmann a. Leipzig.

Goldnen Ring: Die Hrn. Amtl. Pfaff a. Reinsdorf, Lüttich a. Sittchenbach. Die Hrn. Gutsbef. Döhler a. Schornewig, Wolling a. Remau. Hr. Maschinenmstr. Richardt a. Gisleben. Hr. Gastw. Müller a. Ober-Röblingen. Hr. Kaufm. Hädrich a. Berlin. Hr.

Rent. Düberius a. Frankfurt. Die Hrn. Amtl. Pippe a. Efortleben, Brandenstein a. Altenburg. Hr. Schiffseigner Ckert a. Fährendorf. Die Hrn. Gutsbef. Stäglich a. Didesloe, Anders a. Leib. Die Hrn. Kauf. Eurlach a. Ballhausen, Steinau a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Stud. A. v. Dörnberg u. C. v. Dörnberg a. Berlin. Hr. Färbereibes. Benecke a. Gothenburg. Hr. Dekon. Pfothenhauer a. Gardeleben. Hr. Pastor Kober a. Niederderleben. Hr. Fabrik. Hellmuth a. Nachen. Die Hrn. Kauf. Güttig a. Liebenwerda, Elbig a. Magdeburg. Hr. Pastor Zimmer a. Wilsrode.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Rauch a. Hall. Hr. Mechan. Sedinger a. Berlin. Hr. Cand. Kochmann a. Weisa. Hr. Kunsthdtr. Krenz a. Glückstedt.

Stadt Hamburg: Hr. Buchhdtr. Bailliére a. London. Hr. Stud. phil. Friedländer a. Berlin. Hr. Partik. Schmunz a. Kiel. Hr. Kaufm. Lautmann a. Bamberg. Hr. Thierarzt Seposo a. Weplar. Hr. Dr. jur. Pfothenhauer m. Gem. a. Wermisdorf. Die Hrn. Kauf. Feilenhauer a. Mainz, Richter a. Magdeburg, Fleck a. Nordhausen. Hr. Partik. Krenz a. Ostende. Hr. Offic. v. Delensfeld a. Mainz. Hr. Fabrik. Thiemes a. Altona. Hr. Stud. Schulz a. Berlin.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Fischer a. Imenau, Kahlisch a. Frankfurt. Hr. Mühlenbauer Schach a. Landen. Hr. Kaufm. Fintner a. Würzburg. Hr. Hauseigner Herstodt a. Barmen.

Bekanntmachungen.

Eine gesunde Amme, wo möglich vom Lande, findet ein anständiges Unterkommen Ober-Leipziger Straße Nr. 1640 im Vorderhause.

Halle, d. 29. Aug. 1846.

Neben einem fleißigen und gebildeten Knaben von 13 Jahren kann ein zweiter als Pensionär eine freundliche und billige Aufnahme finden. Halle, Steinweg Nr. 1715. Nahe am Waisenhause.

Herzlicher Dank.

Am 24. d. M. starb in Börbig unser Bruder, der Weißgerberlehrling Theodor Pöhle.

Diese Trauerkunde beugte uns tief; aber wir fanden einen großen Trost, da wir erfuhr, mit welcher Sorgfalt sein Lehrherr, Herr Schulze und dessen Familie ihn gepflegt hatten, und sahen, wie edle Jünglinge und Jungfrauen seinen Sarg und sein Grab schmückten und nebst ehrbaren Bürgern und Frauen ihn zur Ruhe begleiteten.

Diesen Allen unsern herzlichsten Dank. Die zehn Geschwister Pöhle aus Raguhn.

Satin gommé,

ein völlig wasserdichtes, sehr starkes Schuhzeug, empfing ich in Commission und empfehle solches zum Fabrikpreise bestens.

Aug. Rhodemann,
Halle, Leipziger Straße.

Hausverkauf.

Das am Bauhose sub Nr. 312. hier selbst belegene Haus mit 8 Stuben und Kammern, Küche, Boden, Keller, gehörigem Hofraume, Torplatz und Brunnen, so wie es der Lage und dem innerlichen Umfange sich zu jedem passenden und bequemen Geschäfte eignet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich melden bei

Wittwe Enderlein.

Antrag des Herrn Extrahenten zufolge sollen eingetretener Streitigkeiten wegen Mittwoch den 2. September Nachmittags von 2 Uhr an mehrere Kanarienvögel in sehr schönen Bauern, wie auch einige Paar Lachtauben, ein großer Bauer mit mehreren verschiedenen Singvögeln von verschiedener Gattung im Wege der Auction verkauft werden. Da diese Gegenstände keinen Termin ausfüllen, so werden nach Sachen hierzu angenommen, und bitte solche bei rechter Zeit anzumelden.

G. Wächter, Dachriggasse Nr. 18.

Paradies.

Morgen, Dienstag, Concert.
Bereinigtes Musikchor.

Weißer Bohnen kauft
Bunge in Rabag.

Ein Laden mit oder ohne Logis steht zu vermieten in den Neunhäusern Nr. 198.

Pferd-Verkauf.

Auf der Posthalterei zu Weiskensfeld stehen vier zum Postdienste unbrauchbare Pferde zu verkaufen. War mann.

Wenn Herr P.... wieder zum Abendessen eingeladen wird, so bitten wir denselben sich einen Topf mitzubringen.

Mehrere Stammgäste.

23 Haufen gutes trockenes einschrüggeltes Wiesenheu stehen zu verkaufen bei

Schulze in Gröbzig Nr. 42.

Nitterguts-Verkauf.

Ein Allodial-Nittergut in sehr schöner Gegend, dessen Ländereien verpachtet sind, soll für den Preis von 28,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Der Käufer erlangt von dem anzulegenden Kapital eine jährliche Rente von ziemlich 6 pro Cent. Kaufliebhaber wollen ihre Adresse sub B. 2. der Expedition des Couriers franco zukommen lassen, worauf die nähern Mittheilungen erfolgen sollen.

Ein großer zweithürziger eichener Kleiderschrank und zwei Ziegen sind zu verkaufen Petersberg Nr. 1415.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei

Dönig in Börmlitz.